

dann bisweilen der eine und der andere aus dem eigentlichen Dorfe abziehen und sich auf dem ihm zuertheilten Felde seine Wohnung errichten. Auf diese Weise werden die gewöhnlich aus 5, 10 bis 15 Nachbarn bestehenden Dorfschaften auf dem Lande immer mehr zersprengt. Ein Bauerndorf von 20 oder mehr Nachbarn gehört zu den Ausnahmen. Die grosse Zersplitterung der Besitzungen in Dalarne hat eine eigene Art der gewöhnlichen gesetzlichen Separationen (*laga skiften*) ins Leben gerufen, nämlich die sog. grosse Vertheilung (*storskifte*). Eine andere Art der Landmessungsarbeiten ist die Abfindung (*afvitt-ring*), deren Zweck ist, die Besitzungen Einzelner von denen der Krone abzuschneiden und die letzteren zu Ansiedelungen einzutheilen. Diese Arbeit ist jetzt beinahe nur noch in den Lappmarken rückständig.

Die gezeichneten Vermessungskarten nebst der Beschreibung der Besitzungen werden gewöhnlich in 3 Exemplaren aufbewahrt, nämlich eines bei dem Besitzer, eines in dem Provinz-Contor und eines in dem General-Landvermessungs-Contor des Reiches zu Stockholm. Diese Karten, welche gewisser Massen den ausländischen Katasterwerken entsprechen, werden nicht durch den Druck veröffentlicht und sind gewöhnlich gemessen in $\frac{1}{4000}$; sonst aber sind $\frac{1}{2000}$ und $\frac{1}{8000}$ die gesetzlichen Massstäbe.

Jährliche Berichte über die Landvermessung¹⁾ werden herausgegeben von dem General-Direktor der Landvermessung, welcher zugleich der Chef der Justirer ist, die zur Untersuchung, Genehmigung und Eichung der Längen- und Hohlmasse sowie auch der Gewichte angestellt und gewöhnlich zugleich Landmesser sind.

Zur Bearbeitung des geographischen Kirchspiels-Kartenwerkes, welches zuvor dem General-Landvermessungs-Contor oblag, wurde i. J. 1859 eine besondere Behörde eingerichtet, nämlich die des *ökonomischen Kartenwerkes des Reiches*, deren Zweck also var, eine sichere Kenntniss des Areals des Landes und der verschiedenen Beschaffenheit und Vertheilung desselben in ökonomischer Hinsicht zu Stande zu bringen.

¹⁾ Bidrag till Sveriges officiella statistik. O) Landtmäteriet, af General-Direktören för Landtmäteriet; 1865—1871.

Die Gegenden, welche bis jetzt die Gegenstände der Messungen der Kartographen gewesen sind, sind das mittlere Schweden und das Län Norrbotten, und es sind lithographirte Karten in $\frac{1}{50000}$ über die Län Uppsala und Örebro sowie einige Theile des Läns Norrbotten (in $\frac{1}{100000}$) erschienen. Trotz der fortwährenden Messungen auf Kosten des Staates wird künftig die Veröffentlichung der Karten selbst von den Massregeln der Communen oder Einzelner abhängig sein. Die ökonomische Kartenbehörde sortirt seit d. 1 Jan. 1873 unter den Chef des Königl. topographischen Corps. (Ueber die 3 übrigen Kartenwerke, welche auf Kosten des Staates bearbeitet werden, vgl. Gruppen 1, 16 und 17.)

Das ganze *Festland* (Koppel- und Weideland, kahle Berge u. dgl. ungerechnet) enthält:

	Schw. Tonnenland.	Hektaren.
Gärten u. dgl.	53,481	26,400
Acker und anderes Kulturland	5,160,854	2,547,700
Natürliche Wiesen	4,023,193	1,986,100
Bewaldetes Land	35,587,000	17,568,000

Das eigentlich angebaute Land nimmt zwar nur 6.4 % des ganzen Areals ein; aber diese niedrige Zahl für das Reich erklärt sich durch das Dasein der ausgedehnten Einöden in dem nördlichen Schweden. Legt man die natürlichen Wiesen hinzu, so wird das Verhältniss 11.3 %; richtet man aber seine Aufmerksamkeit nur auf Skåne, die südlichste Provinz des Reiches, so erhält man die günstige Zahl von 51.6 %.

In einem so länggestreckten Lande, wie Schweden, müssen sehr verschiedene *Klimate* herrschen. Das Klima des südlichen Schwedens übertrifft an Mildheit das Klima im nördlichen Deutschland. So wird z. B. in Skåne Raps und nicht Rübs als Ölpflanze angebaut, und die Zuckerrübe giebt in diesem Theile des Landes ausgezeichnete Ernten. In dem nördlichen Theile des Landes, welcher grösstentheils von Wäldern, Weiden, Seen und Mooren bedeckt ist, und dessen Berge eine bedeutende Höhe erreichen, legt das Klima dem Ackerbau als Hauptnahrungszweig grosse Hindernisse in den Weg, so dass in diesem Landestheile ausser der Ausbeutung der Wälder die